



60 bis 80 neue Wohnungen in Nienburg

Investoren wollen in der Alpheide ein neues Wohngebiet entwickeln / Politik entscheidet über das Vorhaben

VON MANON GARMIS

„Es gibt keine Regeln die Freundschaft betreffend. Man kann sie genauso wenig erzwingen wie die Liebe.“

William Hazlitt

RÜCKBLLENDE

Am 1. August 1978: Einmal mehr rückte die Arbeit der Verwaltung in das Blickfeld der Ratsarbeit, als es darum ging, eine Planstelle für einen technischen Angestellten neu zu schaffen. Der Rat der Gemeinde Marklohe hatte den Stein ins Rollen gebracht. Da blieben nicht nur Straßen- und Wegebaumaßnahmen teilweise auf der Strecke; auch Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten an Gebäuden der Grundschule, an und in den Sporthallen, den Räumen der Kinderspielkreise und in den Freibädern konnten oft nicht fristgerecht vorgenommen werden, weil die Sachbearbeiter bei der Verwaltung einfach überfordert sind.

GUTEN TAG
VON MANON
GARMIS
LOKALREDAKTION



NIENBURG. Bezahlbarer Wohnraum, insbesondere auch für kleine Wohnungen, ist in Nienburg knapp. In der Alpheide könnte in einem gewissen Ausmaß Abhilfe geschaffen werden. Dort planen Investoren, ein neues Wohngebiet zu entwickeln. Beabsichtigt ist ein Geschosswohnungsbau in zwei- bis zweieinhalbgeschossiger Bauweise, sodass 60 bis 80 Wohneinheiten entstehen sollen. „Zielgruppen sind zunächst Polizeischülerinnen und -schüler, zu einem späteren Zeitpunkt aber auch ältere Menschen oder kleinere Haushalte“, schreiben die Investoren in ihrem Antrag an die Stadt, mit dem sie eine für ihr Vorhaben notwendige Bebauungsplanänderung für das Gebiet erreichen wollen.

Die Stadtverwaltung begrüßt den Änderungsantrag in der Sache, „da hier in einer nennenswerten Größenordnung Wohnraum geschaffen werden kann, dazu in einem Wohnungsmarktsegment, für welches in den kommenden Jahren eine stärkere Nachfrage erwartet wird, bislang aber keinerlei Konzepte für deren



In diesem Bereich planen die Investoren das Wohngebiet. Bestehende Wohngebäude könnten nach ihren Angaben in das Bebauungskonzept eingebunden werden.

KARTE: MAPS4NEWS/HERE

Deckung vorliegt“, heißt es von der Stadt. Allerdings spricht sie sich nicht für eine

Änderung des Bebauungsplans, sondern für eine Neuaufstellung aus, um die Über-

sichtlichkeit aller städtischen Bau- und Flächennutzungspläne zu erhalten. Die Entscheidung über den Antrag trifft jedoch die Politik.

Sollte die Politik sich für das neue Wohngebiet aussprechen, würde es zwischen den Straßen „An der Alpheide“, der Feldstraße und „An der Stadtgrenze“ liegen. Die Flächen gehören den Investoren bereits. Das neue Wohngebiet würde direkt auf das dortige Gewerbegebiet treffen, was ein Problem im Hinblick auf den Immissionsschutz mit sich bringt, „da ein unmittelbares Aufeinandertreffen von Wohn- und Gewerbegebieten dem Trennungsgrundsatz nach Paragraph 50 des Bundesimmissionsschutzgesetzes widerspricht“, wie die Stadt ausführt.

Allerdings gebe es auch andere Bereiche in Nienburg, in denen dieser Konflikt bewältigt werden könnte. So zum Beispiel in Langendam an der Danziger Straße, wo dem Trennungsgebot mittels einer Grünfläche mit Lärmschutzwand und Festsetzungen für die Ausrichtung von Wohnräumen in den Obergeschossen Rechnung getragen wor-

den sei. Ähnliche Lösungen seien auch in der Alpheide vorstellbar, müssten jedoch mit Hilfe eines schalltechnischen Gutachtens individuell auf das Gebiet bezogen ermittelt werden. „Sicherlich spielen hier angesichts der Zielgruppe auch das Verhältnis zwischen Kosten für derartige Maßnahmen und den zu erwartenden Einnahmen im Zuge der Vermietung eine Rolle“, gibt die Verwaltung zu bedenken.

Geringe Kosten seien hingegen für die Erschließung zu erwarten: Durch die Lage in einem bereits erschlossenen Gebiet beschränkten sich die Kosten für Infrastruktur auf die innere Erschließung des Gebietes mit Verkehrs- und Leitungsinfrastruktur. Mit den Investoren soll ein städtebaulicher Vertrag abgeschlossen werden, in welchem die Kostenträgerschaft sämtlicher mit der Planung verbundener Kosten durch die Investoren geregelt ist.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung befasst sich mit dem Antrag am Donnerstag, 9. August. Die öffentliche Sitzung beginnt um 17 Uhr im Witebskzimmer des Rathauses.

Ein Beitrag zur Wasserversorgung

Bei der Hitze schwitzen nicht nur Menschen und Tiere, sondern auch die Natur leidet. Es ist schon ein trauriger Anblick, wenn einem eine verdorrte Grünfläche ins Auge fällt, auf der eigentlich frisches grünes Gras sprießen sollte. Dass in dieser Situation so mancher Gartenbesitzer den Rasensprenger aufstellt und zusätzlich zum Gartenschlauch greift, um den Pflanzen etwas Gutes zu tun, ist durchaus nachvollziehbar.

Dennoch mahnen die Stadtwerke Nienburg und der Wasserverband Garbsen-Neustadt jetzt, nicht allzu verschwenderisch mit dem kostbaren Nass umzugehen (siehe Bericht auf dieser Seite). Wassermeister Jann Boye appelliert an die Bürger, den Rasensprenger über Nacht abzustellen und nicht ausgerechnet jetzt den Swimmingpool nachzufüllen. Vom Wasserverband Neustadt-Garbsen gibt es weitere Tipps zur Einsparung von Wasser: nicht das Auto waschen sowie die Kühlung und Reinigung von Anlagen und Geräten bei laufendem Wasser vermeiden.

Auch wenn es einigen schwerfallen mag, sich an diese Appelle zu halten, sollten sie es dennoch tun. Auf diese Weise können sie nämlich ihren Teil dazu beitragen, die Wasserversorgung in diesem extremen Sommer sicherzustellen. Zudem ist dieser Verzicht nichts im Vergleich zu dem, was die Südafrikaner wegen des dortigen Wassermangels ertragen müssen: Auf dem Höhepunkt der Krise durften sie nur 50 Liter Frischwasser pro Tag nutzen.

NIENBURG. Am vergangenen Samstagmittag, 28. Juli, kurz vor 12 Uhr, ereignete sich auf der Kreuzung der von-Philipsborn-Straße und dem Nordertorstriftweg in Nienburg ein Verkehrsunfall, zu dem die Polizei jetzt Zeugen sucht, die den Vorfall mitbe-

kommen haben. Wie die bisherigen Ermittlungen der Polizei ergeben haben, wollte eine 17-jährige Fahrerin eines Leicht-Kfz mit ihrer Beifahrerin aus der Von-Philipsbornstraße links in den Nordertorstriftweg abbiegen. Eine ihr entgegen-

kommende Pkw-Fahrerin überquerte zu diesem Zeitpunkt die Kreuzung vom Berliner Ring aus in Richtung Von-Philipsbornstraße. Im Kreuzungsbereich kollidierten die Fahrzeuge, die drei Insassen wurden bei dem Zusammenstoß verletzt und

mussten im Nienburger Krankenhaus versorgt werden. Nach den bisherigen Angaben sollen beide Beteiligten Grünlicht an der Ampel gezeigt bekommen haben. Nach Ermittlungen der Polizei vor Ort ist dieses durch die Ampelschaltung

allerdings gar nicht möglich. DH

Zeugen, die den Verkehrsunfall beobachtet haben, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer (050 21) 97780 mit der Polizei in Nienburg in Verbindung zu setzen.

„Bewässerung aufs Nötigste beschränken“

Stadtwerke und Wasserverband: Aktuell noch keine Probleme bei der Wasserversorgung

LANDKREIS. Die anhaltende Hitze und Trockenheit geben laut den Stadtwerken Nienburg und dem Wasserverband Garbsen-Neustadt bisher noch keinen Anlass zur Sorge.

Beim Wasserwerk der Stadtwerke Nienburg gibt es nach den Worten von Wassermeister Jann Boye bislang keine Probleme. Deutlich erhöhte Abnahmemengen registriert allerdings auch das Wasserwerk der Stadtwerke: „An einem üblichen Sommertag geben wir rund 3500 Kubikmeter Wasser ab. Derzeit sind es rund 4300 Kubikmeter“, sagt Wassermeister Boye.

Das sei noch nicht problematisch; die Pumpen liefen allerdings „beinahe auf Vollast“. Mit Blick auf den Brandschutz appelliert Jann Boye darum an die Bürgerinnen und Bürger, Rasensprenger über Nacht abzustellen und nicht gerade jetzt den Swimmingpool nachzufüllen. So sei sichergestellt, dass sich die Reinwasserbehälter über Nacht wieder füllen.

Schwierig werde die Situation in der Stadt aber zum Teil für Vögel, Igel und andere Tierarten, die die Gärten bevölkern. Wer da unkompliziert helfen will, könne eine flache Schale oder eine umgedrehte Frisbeescheibe mit Wasser füllen, so Boye.

Ähnlich äußert sich der Wasserverband Garbsen-Neustadt (WVGN) zur aktuellen Wetterlage: „Auch bei der heißen und trockenen Witterung ist die Versorgung mit dem Lebensmittel Nummer eins sichergestellt“, berichtet der stellvertretende WVGN-Geschäftsführer Sebastian Kratz. „Die Wasserentnahme und -aufbereitung in den Wasserwerken läuft zur aktuellen Versorgung auf Hochtouren.“

„Da das Wasser aus Tiefbrunnen gefördert wird, dessen Wasserentstehung je nach Gebiet acht bis 30 Jahre dauert, beeinflusst das trockene Wetter die Grundwassermenge in den Brunnen nicht unmittelbar“, heißt es in einer Pressemitteilung des Verbandes. Die bisherigen Tagesspitzenwerte hätten sich durch die hohen Temperaturen weiter erhöht: Lagen die Werte mit rund 20000 Kubikmetern am Tag rund 25 Prozent über dem Durchschnittswert, so sei mit knapp 22000 Kubikmetern Abgabe je Tag der Rekord Ende Juli geknackt worden.

„Die hohe Wasserentnahme hält bis in die späten Abend- oder Nachtstunden an. Das normalerweise für die Nachtstunden vorgesehene Füllen der Behälter wird immer schwieriger“, so der Wasserverband. „Durch diesen



Die Stadtwerke Nienburg und der Wasserverband Garbsen-Neustadt appellieren an die Bürger, den Rasensprenger nachts abzustellen und die Bewässerung auf das Nötigste zu beschränken.

FOTO: ADOBE STOCK/FFELTEN

Umstand gelangt die Versorgung tagsüber an ihre Grenzen. Was im Zeitraum einiger Tage mit Geschick durch die verantwortlichen Mitarbeiter gelöst wird, wird über den lang andauernden Höchstbetrieb zum Problem.“

Um die Wasserversorgung zu entlasten und den sehr hohen Tagesbedarf längerfristig sicherzustellen, bittet der WVGN daher um einen sparsamen Umgang mit dem wertvollen Gut Trinkwasser. Insbesondere die Bewässerung von Gärten und Rasenflächen sollte jetzt auf das Nötigste beschränkt werden.

Weitere Wassereinsparungen können durch Vermeiden von Autowaschen, Kühlung und Reinigung von Anlagen und Geräten am fließenden Wasserstrahl sowie bei der Nutzung von Pools erreicht werden. So könne jeder zur sicheren Versorgung in diesem Sommer beitragen.

Die erhoffte feuchtere Witterung sei derzeit noch nicht in Sicht, das Gewitter am vergangenen Samstag habe nur eine leichte Entlastung gebracht – daher bittet der WVGN um entsprechende Berücksichtigung der Sparmaßnahmen. DH

Ist das Kunst, oder kann das weg?

NIENBURG. Bei der nächsten Veranstaltung des „Clubs der Querdenker“ der Nienburger Volkshochschule steht die kritische Auseinandersetzung mit „Kunst“ im Mittelpunkt. Am Mittwoch, 8. August, wie gewohnt um 19.30 Uhr im VHS-Haus in der Rühmkorfstraße wird Dr. Lothar Knatz anhand konkreter Beispiele ins Thema einführen.

Dazu heißt es in einer Pressemitteilung: „Die Kunst ist längst nicht mehr schön. Ganz im Gegenteil. Wer heute eine Galerie mit zeitgenössischer Kunst besucht, durch ein Museum wandert oder gar eine große Schau zeitgenössischer Kunst wie die Documenta in Kassel besucht – der bleibt zumeist ratlos zurück. An diesem Abend wollen wir uns die Veränderungen der Kunst vor Augen führen und sie diskutieren, und auch, was Kunst eigentlich soll und darf. Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.“

Die Teilnahme an der Querdenker-Veranstaltung ist wie immer kostenlos und eine Anmeldung nicht erforderlich. Näheres auch zu den folgenden Veranstaltungen gibt es im Internet unter www.vhs-nienburg.de. Infos gibt es auch am VHS-Telefon unter (050 21) 96 76 00. DH

KONTAKT

Redaktion
(0 50 21) 966-200
lokales@dieharke.de